

### Die beiden Schreiber.

Knaben denken leicht, daß sie zu streng gehalten werden, wenn sie vollkommene Aufgaben zu machen haben, und arbeiten, Gottes Wort lernen und pünktlich sein müssen, und wenn man es genau mit ihnen nimmt und ihnen sehr viele Vergnügungen und Befriedigungen nicht gestattet, die sie gerne mitmachen möchten. „Was soll das alles fruchten?“ fragen sie oft mißmutig. Nun, Knaben, es kann sehr viel fruchten, daß man richtig erzogen wird; und die Zucht, welche euch manchmal so hart vorkommt, ist gerade das, was euch not thut, um euch etwas wert zu machen; um dies zu beleuchten, will ich euch hiermit eine Geschichte erzählen, die mir kürzlich bekannt geworden ist.

Wilhelm war das älteste Kind einer Witwe, und sie schaute nebst Gott auf ihn, als den Halt und die Stütze für ihre Zukunft. Er war zum Fleiß und zu guten Gewohnheiten in der Furcht Gottes aufgezogen worden. In dem Schul- und Religionsunterricht war er immer am Platze. Müßiggang, jener Kost, der sich in den Charakter einfriszt, hatte keine Gelegenheit, sich an ihm festzusetzen.